

Neue Gruppe des studentischen

HILFSPROJEKTS MYANMAR steht fest

(dentalfresh/Uni Witten/Herdecke) Aileen Uhl, Christina Schwarzenberg, Maximilian Buttazoni und Christoph Dickten sind die diesjährigen Zahnmedizinierenden, die im September einen Monat lang durch Myanmar reisen werden. Ihr Ziel ist es, in mehreren Regionen des Landes Schulen und Waisenhäuser der Myanmar Foundation zu besuchen, um den Kindern dort mit Zahnbürste und dem nötigen Know-how unter die Arme zu greifen. Ein weiteres Augenmerk liegt in der unentgeltlichen Behandlung von hilfsbedürftigen Menschen, die in der Regel selten zuvor einen Zahnarzt gesehen haben. Für dieses Vorhaben bedienen sie sich zweier mobiler Behandlungseinheiten, die aus den Spenden der letzten Jahre angeschafft wurden. Begleitet werden sie auf ihrer Reise von ansässigen myanmesischen Zahnärzten der dortigen Zahnärztekammer.

Da es sich um ein studentisches Projekt handelt, sind sie auf Sponsoren angewiesen, die sie sowohl in finanzieller als auch materieller Hinsicht unterstützen. „Unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir suchen fleißig nach Sponsoren, auch abseits der bisher gegangenen Wege“, erzählt Christina Schwarzenberg. „Die Vorfreude ist riesig, wir können

es kaum erwarten, mit dem Flugzeug abzuheben, die Reise in das für uns unbekanntes Myanmar zu starten und endlich Tatenkraft sprechen zu lassen.“

Anlass für die Gründung des Projektes war die Flutkatastrophe von 2008. Seitdem reist jedes Jahr eine kleine Gruppe Zahnmedizinierenden in das ehemalige Burma, um etwas zu der zahnmedizinischen Entwicklung beizusteuern, die aufgrund vorausgegangener jahrelanger Isolation des Landes durch die Militärregierung stagnierte.

„Unsere Vorstellungen über die geplante Zeit in Myanmar basieren bisher nur auf den Erfahrungen und Erzählungen unserer Vorgänger“, sagt Maximilian Buttazoni. „Umso mehr sind wir neugierig auf die Eindrücke, die uns letztendlich dort erwarten. Da im Rahmen des Studiums fundamentale Kurse angeboten werden, die sich mit der Hauptreligion in Myanmar, dem Buddhismus, beschäftigen, sind wir gespannt darauf, ob unsere bisherigen Studien auch der Realität entsprechen. Da sie als besonders strebsam und friedliebend gelten, hoffen wir, uns eine Scheibe davon abschneiden zu können.“ Über positiven Zuspruch und Unterstützung jeglicher Art freut sich das Team sehr.

NEUE APP „Zahnarztsuche“ ONLINE

Ab sofort können Patienten mit der neuen KZBV-App „Zahnarztsuche“ bundesweit an jedem Standort schnell und unkompliziert über ihr Smartphone Zahnärztinnen und Zahnärzte finden. Rund 15.000 Zahnärzte, Kieferorthopäden, MKG-Chirurgen und Oralchirurgen haben sich bisher angemeldet. In einigen Bundesländern sind bereits 40 Prozent der Zahnärzte dabei.

„Wir haben eine gute Basis für den Start der App, sagt der stellvertretende Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz, erwarten aber noch viele weitere Anmeldungen in den kommenden Monaten. Unsere App ist ein kostenfreier und einfacher Weg für den Zahnarzt, sich in einem Kommunikationsmittel darzustellen, das die meisten Patienten heutzutage immer dabei haben: ein Smartphone.“

Patienten können in ihrer unmittelbaren Nähe oder an einem frei wählbaren Ort schnell und unkompliziert Zahnärzte finden.

Die Suchergebnisse können nach verschiedenen Fachrichtungen und vorgegebenen Spezialgebieten gefiltert werden. Patienten sehen beispielsweise auf einen Blick, ob Haus-/Heimbefuche angeboten werden oder sich der Zahnarzt auf die Behandlung von Angstpatienten spezialisiert hat. Bei jedem Eintrag ist zudem sichtbar, welche Fremdsprachen der Zahnarzt spricht.

Die App ist im Google Play Store und im App Store von Apple kostenlos verfügbar. Weitere Informationen sind online abrufbar:

www.kzbv.de/app-zahnarztsuche